Freitag, 14. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6629. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Lotterie.

Bei der am 13. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 143. Königlich preußischer Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Rℓ auf No. 32,770 44,548 und 47,687.

36 Gewinne von 1000 Rℓ auf No. 9104 10,648 12,469 28 477 31,587 32,040 42,719 37,814 38,296 38,986 41,666 43,671 47,430 48,077 48,758 52,585 55,384 56,302 56,649 61,839 64,347 66,084 67,953 70,781 71,389 72,732 77,151 77,601 80,971 84,198 85,108 85,390 und 90,861.

46 Gewinne von 500 Rℓ auf Nr. 2382 3412 6065 6863 16,122 17,866 22,678 23,496 23,645 24,769 25,713 27,974 28,425 28,520 28,769 30,232 32,151 32,725 32,988 33,059 34,672 35,755 38,576 41,220 45,342 45,741 48,074 50,719 53,957 60,080 60,138 60,599 62,090 63,045 63,306 65,381 67,609 68,252 73,364 74,394 74,504 77,925 77,986 78,585 81,479 und 94,974.

77 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 105 385 1168 2794 5080 5176 6511 7860 8890 10,068 11,795 12,643 13,825 14,121 14,232 15,013 16,274 16,977 17,049 21,279 21,424 24,469 29,705 29,870 30,122 31,366 31,537 32,004 32,790 32,800 33,182 39,277 41,376 42,683 43,978 46,224 47,376 51,160 51,934 53,026 53,375 53,878 56,426 57,815 62,152 63,812 65,651 67,377 68,444 68,883 69,010 71,055 71,442 71,523 72,480 72,512 73,942 74,734 74,909 76,193 76,387 76,697 82,395 82,968 85,980 86,265 86,711 87,197 88,416 89,278 89,564 89,929 90,217 90,435 92,727 94,229 und 94,662.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Versailles, 13. April. Die von den Parisern behaupteten Siegesnachrichten sind unbegründet. Thiers empfing gestern die Abgesandten der republikanischen Liga, welche gestern Abend wieder abreisten. Die von Thiers aufgestellten Bedingungen sind: Niederlegung der Waffen, den Insurgenten Zusicherung ihres Lebens, die Mörder ausgenommen, und die Anwendung des Munizipalgesetzes auf Paris. Thiers wiederholt die Zusicherung der Aufrechterhaltung der Republik. Die Regierungstruppen haben den Befehl erhalten, nicht anzugreifen.

Paris, 13. April. Die Communalwahlen sind auf den 16. April festgesetzt worden. Einer Nachricht der „Commune“ zufolge, ist Neuilly ganz von Föderirten besetzt. Fortgesetzter Geschützkampf auf der West- und Südfront.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 13. April. Thiers hat eine Circulardepesche an die Präfekten erlassen, in welcher die von der Commune verbreiteten Siegesnachrichten dementirt werden. — In seiner Antwort an die Delegirten der republikanischen Liga soll Thiers geäußert haben, daß die Republik gesichert sei; das Leben der Insurgenten würde geschont werden; auch sollten die Subsidien für die Arbeiter momentan weiter gezahlt werden. Paris müsse sich jedoch in die gesetzlich giltige Munizipalverfassung fügen; jede Secession würde unterdrückt werden. (W. T.)

London, 13. April. Mittheilungen hiesiger Blätter zufolge soll Kaiser Napoleon unwohl sein und seit einigen Tagen das Zimmer hüten. — Hiesige Blätter bringen weitere telegraphische Berichte über die Kämpfe vom 11. zum 12. d., nach denen die Versailler Truppen bei dem Angriff auf die Südforts starke Verluste erlitten. In Neuilly soll eine größere Abtheilung Gendarmen von den Insurgenten eingeschlossen sein. Das Feuer an der Porte Maillot dauert fort.

Newyork, 12. April. Wie hierher gemeldet wird, sollen mexikanische Soldaten bei Verfolgung von Briganten das Gebiet der Vereinigten Staaten betreten haben. Es kam in Folge dieses Vergehens zu einem Zusammenstoße mit den an der Grenze stationirten Truppen der Union, bei welchem die Besatzung des Forts Goodwin 40 Mann verloren haben soll.

Reichstag.

14. Sitzung am 13. April.

Gesetzentwurf, betr. die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen. — Abg. v. Unruh vermißt in dem Entwurf einen leitenden Grundsatz. In Bezug auf Bergwerke ist der Unternehmer nur zum Schadenersatz verpflichtet, wenn einer seiner Beamteten durch eine Verschuldung den Tod oder die Körperverletzung eines Menschen herbeiführt. Ich wünsche, daß in dieser Frage durchweg mit gleichem Maße gemessen werde. Gesetzt, eine Eisenbahnstrecke befände sich in sehr gutem Zustande; das Personal sei trefflich und habe keineswegs zu viel Dienst, aber irgend ein boshafter Mensch legt in der Dunkelheit ein Hinderniß auf die Schienen und der Zug entgleist. Da soll nun die Bahnverwaltung zum Schadenersatz verpflichtet sein! Bekanntlich wird die Potsdamer jetzt hochgelegt: wenn ein Gefährt unter der Eisenbahnbrücke passirt, während oben ein Zug fährt, so werden oft selbst die frömmsten Thiere scheu und gehen durch. Soll die Bahnverwaltung auch für den dadurch entstandenen Schaden haften? Es werden jetzt so viel Eisenbahnen gebaut, daß die Baumittel anfangen, spärlich zu fließen; ohne besondere Reizmittel giebt es schon gar kein Capital mehr; nehmen Sie diesen Entwurf an, so wird es sich vielleicht ganz abwenden. Es ist ferner ein Mangel dieses Gesetzes, daß es gar nicht statuirt, wie es mit der Schadenersatzfrage in Hüttenwerken, bei landwirthschaftlichen Maschinen u. s. w. gehalten werden soll. Und wie ist es mit den Pensionsansprüchen der in ihrem Dienst verletzten Eisenbahn-Beamten? Jetzt suchen die Bahn-Verwaltungen sehr eifrig für solche Leute nach ruhigen, passenden Stellen, wie z. B. Portierstellen; das würde mit Erlaß dieses Gesetzes aufhören. Es ist die Natur der ungebildeten Menschen, wenn sie können, lieber ohne Arbeit zu leben; sie werden also die Entschädigung einer passenden Versorgung vorziehen. — Bundes-Comm. Falk: Es ist außerordentlich schwierig zu beweisen, daß ein Schaden vorhanden und wie hoch er zu bemessen ist. Diese Schwierigkeit hat dahin geführt, für diese Fälle ein ganz freies Ermessen des Richters zum Ausdruck zu bringen. Diese freie Erwägung will der Vorredner beschränkt wissen. Es kommen aber ferner nicht blos Gesichtspunkte der Entschädigung in Betracht, sondern noch ganz andere: So die große Frage von Zufall und Schuld, vom Verhältniß des Vorgesetzten zum Untergebenen, vom Auftraggeber zum Auftragnehmer, von der Vertretung einer Person durch die andere. Das sind Momente, die das ganze Gebiet des Obligationsrechts erfüllen. Ein Herausreißen einzelner Fälle aus dem Gesammtgebiete hat seine Bedenken. Die Erfahrung beweist, daß das, wovon die Vorlage handelt, der brennendste Schaden ist, weil es sich hier um Vernichtung von menschlichen Leben und menschlicher Gesundheit handelt und zwar in außergewöhnlich hohem Maße, weil hier Naturkräfte thätig sind, die man nicht beherrschen kann. Darum hat die Gesetzgebung die Pflicht, zuerst an die Reparatur dieser Schäden zu gehen. Die Abhilfe kann aber nur geschaffen werden durch die Haftbarmachung der Unternehmer. Wenn Jemand Naturkräfte, denen der Mensch nicht widerstehen kann, in seine Dienste nimmt, oder wenn er diejenigen, die ihm erwerben helfen, dem Einflusse unberechenbarer Naturkräfte gegenüberstellt, so hat er vor allem die Pflicht, dem Schaden, der daraus entsteht, entgegenzutreten. (Zustimmung.) Die Eisenbahnen und Bergwerke sind allerdings nicht mit gleichem Maße gemessen, aber die Erfahrungen bei Eisenbahnen haben bewiesen, daß in fast allen Fällen der Schaden hätte vermindert werden können. Bei den Bergwerken kann das durchaus nicht in dem Maße vorausgesetzt werden. Dazu kommt aber, daß bei den Bergwerken keineswegs wie bei den Eisenbahnen sowohl die Interessen des Publikums in Frage sind, als das der einzelnen Arbeiter. — Abg. Schwarze wendet sich gegen den Bundesbevollmächtigten, der die Schwäche des Entwurfes durch die gerichtliche Praxis zu decken versuchte. Selbst bei sehr genauen Gesetzesbestimmungen steht sich die richterliche Entscheidung oft in bitterer Verlegenheit. Und die sorgfältigere Begründung wäre deshalb um so dringender geboten gewesen. Die Haftpflicht kann unter Umständen den Ruin der Unternehmung zur Folge haben. Aber als eine Ergänzung der Reichsgesetze begrüßt Redner den Gesetzentwurf freudig. Was die von dem Abg. Unruh angeführten Beispiele anlangt, so statuirt das englische und französische Recht bei ihnen keine Haftpflicht. Unbestreitbar ist die Haftpflicht des Unternehmens bei allen Fahrlässigkeitsfällen, mögen dieselben im Gebiete des Betriebes oder in dem zum Bau verwandten Material liegen. — Abg. Dr. Becker: Die Frage, welche dem Parlamente vorliegt, ist weder eine rein technische noch eine rein juristische, vielmehr lautet dieselbe ganz einfach: „Haben wir Veranlassung die Eisenbahnen anders zu behandeln als andere technische Betriebe? Wenn darauf hingewiesen wird, daß die Animosität der öffentlichen Meinung den Eisenbahnen gegenüber von der übergroßen Rührigkeit herrühre, mit welcher die Presse sich jedes Eisenbahnunglückes bemächtige, so hat eine Eisenbahn-Gesellschaft viele Mittel, um die Presse mundtodt zu machen. Ein sehr wirksames ist die Entziehung der Eisenbahn-Annoncen. Redner erklärt, trotz einiger Bedenken für das Gesetz stimmen zu wollen. Erstens wolle er den Unternehmer für das Thun und Lassen seiner Leute verantwortlich machen und zweitens den Richter ex aequo et bono und nicht auf Grund einer Beweistheorie urtheilen zu lassen. Er für seinen Theil würde alle diese Fragen der Haftbarkeit sogar von Geschworenen aburtheilen lassen. — Abg. Bamberger: Der einzige Reichthum dieses Gesetzes ist sein Reichthum an Widersprüchen. Und will man den Maßstab der Kritik, der Logik, ja der herkömmlichen Jurisprudenz anlegen, so ist das Gesetz nicht stichhaltig. Der gefährlichen Beschäftigungen giebt es noch gar viele, von denen der Gesetzentwurf nicht spricht. Aber will denn der vorliegende Gesetzentwurf überhaupt ein Abschreckungsmittel sein gegen die Anlage derartiger Etablissements? Wie wäre es dann mit Pulver-, Dynamit-, Nitroglycerin-Fabriken bestellt? Auch vom Standpunkte der Humanität ist das Gesetz mangelhaft. Oder haben nicht die in den Bergwerken Verunglückten dieselben Ansprüche auf den gesetzlichen Schutz? Und um so mehr, als es ja viel mehr in dem Belieben der Reisenden steht zu reisen, als in der Wahl der Bergleute in dem Schacht zu arbeiten. Das Gesetz ist aus einem Bedürfniß der modernen Zeit hervorgegangen, neue Zeiten und neue gesellschaftliche Erscheinungen fordern aber auch neue Rechtsanschauungen. Wird auch die Beweistheorie noch so sehr erschwert, die juristische Auslegung wird ein Hinterpförtchen schon zu finden wissen. Der Grundsatz muß in dem Gesetze klar ausgesprochen sein: Die Eisenbahn muß den Beweis ihrer Schuldlosigkeit führen, soll sie ihrer Haftpflicht ledig sein. Eine Nachahmung französischer Entscheidungen ist zwar nicht wünschenswerth. Hier ereignete es sich, daß der Art. von der Haftbarkeit des Unternehmers in ganz monströser Art zur Anwendung gebracht wurde. So kam es einmal vor, daß mehrere Arbeiter in einer Fabrik sich in einer Winternacht auf einen sehr heißen Ofen legten und daselbst langsam verbrannten. Ein Appellhof verurtheilte die Besitzer der Fabrik, weil dieselben nicht Vorsichtsmaßregeln ergriffen hätten, die geeignet gewesen wären, einer solchen Versuchung, wie ein heißer Ofen in kalter Wintersnacht sei, wirksamen Widerstand zu leisten. Und in einem anderen Falle zeigte sich diese ungeheuerliche Auslegung jenes Artikels noch krasser. In der dritten Etage eines Hauses wohnte ein schlichter Bürger und seine schöne junge Tochter. Der Portier des Hauses ließ allerlei Gesellschaft ins Haus, das Mädchen wurde verführt, die Folgen blieben nicht aus — und der Richter verurtheilt den Hausbesitzer in die Kosten! In Oesterreich werden alle derartige Fälle an die Handelsgerichte verwiesen, auch im deutschen Reiche wäre etwas Aehnliches zu versuchen. Abg. Lasker: Wir berathen unter einem Strom der öffentlichen Meinung; sorgen wir, daß er uns nicht von unserm Ziel abtreibe! In Privatunterhaltungen habe ich fast durchweg dies Gesetz als ein untaugliches bezeichnen hören; hier in der öffentlichen Berathung hat nur ein Mitglied, mein Freund Unruh, den Muth gehabt, offen gegen dasselbe zu sprechen. Man hat gesagt, daß die Bestimmungen des § 1 das äußerste Erstaunen bei Kaufleuten gefunden hätten. Die Herren haben aber durchaus nichts gegen Entschädigung, wenn es sich um den Verlust von Waaren handelt. (Sehr gut!) Unsere Rechtsentwicklung hat die traurige Folge, daß wir stets nach dem juristischen Rechte fragen. Das Handelsgesetzbuch ist aber von Juristen geschrieben, aber von Kaufleuten diktirt, es bestimmt, daß die Bahnverwaltungen für Alles und Jedes aufkommen müssen, falls sie nicht einen unabwendbaren Zufall nachweisen. Ich denke wir behandeln die Personen ebenso günstig, wie die Sachen. Der Einwurf, weshalb die Eisenbahnen allein verantwortlich sein sollen, und nicht auch die anderen Transportmittel, erledigt sich einfach durch die Natur der Eisenbahnen, die noch keine juristische Formel gefunden hat. Die Sicherheit der Bahnen könnte vollkommen sein; es müßten längs der Schienen fortwährend Patrouillen auf- und abgehen; das ist zu theuer und man begnügt sich, alle zehn Minuten eine Bude aufzuschlagen und den Wärter jede Stunde seine Strecke abpatrouilliren zu lassen, aber wenn wir den Bahnverwaltungen dies nachsehen, so müssen sie auch für alle bösen Zufälle, die daraus resultiren, aufkommen. Wie weit der Ausdruck „Fabrikbetrieb“ reicht, läßt sich schwer sagen. Eine logische Definition des Begriffs ist nicht zu geben. Wir dürfen die Entscheidung aber nicht dem Richter überlassen; wir müssen sie selbst in unserer weiteren Berathung suchen. Entschädigungsklagen dürfen nach meiner Meinung allein durch Geschworene entschieden werden. Indeß vorläufig ist es eine gute Abschlagszahlung, wenn der Richter, von dem Beweisverfahren entbunden, die Stellung eines Geschworenen versieht. Die gewerbliche Welt darf sich über die Nachtheile dieses Entwurfs nicht beklagen; sie muß sich gegen Unfälle durch Sicherheitsverbände schützen. Ich muß freilich schließlich als Consument von Kohlen z. B. die Unfälle in Kohlenbergwerken bezahlen, aber ich will sie nicht zahlen als Almosenspender an arme Krüppel. (Sehr gut.) Das ist eine völlig verkehrte Volkswirthschaft, die auf der haltlosen Idee beruht, daß Entschädigungspflicht gleichbedeutend sei mit Criminalschuld. Jedenfalls ist der Entwurf werth, geprüft zu werden. (Lebhafter Beifall.) — Die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission wird abgelehnt. — Nächste Sitzung Freitag.

Deutschland.

✻ Berlin, 13. April. Noch immer schwankt die Entscheidung zwischen den beiden um Paris streitenden Parteien. Bei der gänzlichen Unglaubwürdigkeit aller aus beiden Lagern kommenden Nachrichten wird eine klare Beurtheilung der Sachlage sehr erschwert. Wir machen aber darauf aufmerksam, daß die Depeschen aus Versailles in der letzten Zeit fast gänzlich ausgeblieben sind, die aus Paris der Commune durchweg günstig lauten. Daraus muß man vermuthen, daß in dem Vorgehen der Regie-

Stadt-Theater.

*** Gastspiel des Hrn. Fr. Dettmer: „Die relegirten Studenten.“ — Dies Lustspiel hatte sich hier schon vor zwei Jahren, als es neu war, einer sehr beifälligen Aufnahme zu erfreuen. Benedix hat hier noch einmal auf jenen Kreis zurückgegriffen, aus dem er sein erstes Bühnenstück — „Das bemooste Haupt“ — genommen; er läßt noch einmal jenen frischen burschikosen Humor spielen, den er genau kennt und von dem er auch in einigen anderen Stücken — z. B.: „Im Gefängniß“ — hübsche Verwendung zu machen gewußt hat. Mit diesem Element verbindet er in den „relegirten Studenten“ einen anderen Stoff, den er auch bereits erfolgreich ausgebeutet: die Liebenswürdigkeit der „Zärtlichen Verwandten.“ Aus Beidem hat er ein Stück hergestellt, das sich lustig entwickelt und durch den gemüthlichen Ton, in dem es gehalten ist, wohlthuend anspricht. Herr Dettmer (Reinhold) spielte den verlorenen Sohn wiederum mit prächtigem Humor und wußte auch die ernsteren, gefühlvollen Partien der Rolle durch einfache Naturwahrheit überzeugend und höchst wirksam zur Geltung zu bringen. Die jungen Damen wurden von Fräulein Nelidoff (Conradine), Bauer (Hedwig) und Stolle (Emma) befriedigend gegeben. Unter den zärtlichen Verwandten zeichnete sich besonders Hr. Präger, der den Gecken Tannenheim mit glücklicher Charakteristik spielte und Fr. Müller aus. Für die ausreichende Besetzung sämmtlicher Rollen zeigte sich unser Personal wiederum zu klein. Namentlich machte sich wieder der Mangel eines Darstellers jugendlicher Liebhaberrollen geltend.

Morgen schließt Herr Dettmer sein Gastspiel und zugleich unser Schauspiel seine Darstellungen in dieser Saison mit der Wiederholung des am Montag so beifällig aufgenommenen „Richard's Wanderleben“.

Die Vorgänge in Paris.

In einem Schreiben vom 10. April Abends heißt es: „Die Menge in den Champs Elysées, um die Bomben platzen zu sehen, ist ungeheuer. Unter derselben herrscht aber eine ängstliche Stimmung, da man überall Barrikaden errichtet. Es sind keine eigentlichen Barrikaden, sondern Laufgräben von einem Meter Tiefe; die Erde, welche man aufwirft, dient als Bollwerk. Außer auf der Place de la Concorde und den Quais macht man auch Barrikaden auf den Boulevards, wo aller Verkehr aufhört. Alles ist dort seit gestern um Mitternacht geschlossen. Heute Abend donnerten die Kanonen wieder an der Porte Neuilly. Ein großer Theil der Nationalgarden, besonders die, welche in den Champs Elysées und den Nebenstraßen aufgestellt worden, fangen an, muthlos zu werden. Sie schlagen sich, wie sie sagen, weil sie dazu gezwungen sind. Die Munition soll zu fehlen anfangen. Komisch bei der ganzen Sache ist, daß ungeachtet der ernsten Lage der Honigkuchenmarkt an der Barrière abgehalten und auch stark besucht wird. Heute Abend ist sogar Ball im Tivoli. Er findet mit Ermächtigung der Behörden statt, die wollen, daß man das Osterfest feiere.“

Am 9. wurde zwar vielfach geschossen, doch fielen die Bomben nicht so häufig nach Paris wie am Tage zuvor. Auch war der Zugang zu den Champs Elysées frei und die Pariser strömten zu Tausenden dorthin, um sich die Sache anzusehen. Ziemlich schwierig war es übrigens, nach den Champs Elysées zu gelangen. Die Rue Rivoli — eine enorme Barrikade ist an der Stelle errichtet, wo sie auf den Concordia-Platz einläuft — ist nämlich bis zu den Tuilerien hin für das Publikum verboten. Die Rue Royale ist ebenfalls durch eine mächtige Barrikade abgesperrt, doch war am 9. das Trottoir noch frei, so daß man durch diese Straße noch nach der Place de la Concorde kommen konnte, wo ebenfalls Barrikaden aufgeführt wurden. Die Champs Elysées und die hinter denselben liegenden Quartiers — es sind die schönsten von Paris — sollen mit größter Energie vertheidigt werden. Die Verluste, welche die Pariser an Gefangenen, Todten und Verwundeten gehabt, belaufen sich bis jetzt auf über 9000 Mann. In den Reihen des 61. Bataillons kämpfte dort eine Frau mit furchtbarer Wuth. Sie tödtete mehrere Gendarmen und Polizeidiener. Wie es hieß, hatte sie ihren Sohn vertreten. Eine Marketenderin, welche verwundet worden war, ließ sich verbinden und kam dann auf ihren Posten zurück. Die Marketenderin des 68. Bataillons wurde von einem Bombensplitter erschlagen, und eine andere war die letzte auf dem Plateau von Chatillon. Die Hallenweiber setzten es durch, daß die Commune den Abbé Simon, den sehr populairen Pfarrer der an den Hallen gelegenen Kirche St. Eustache frei gab. Dieselben hatten gedroht, die Präfectur zu stürmen, wenn man ihren Wünschen nicht sofort nachgebe. Sehr energisch zeigte sich auch die Frau des „Generals“ Eudes. Dieselbe wich bekanntlich ihrem Manne während der Kämpfe nie von der Seite. Dieser Eudes ist aus einem Dorfe in der Normandie und kam nach Paris, als er — es war ein lustiger Zecher — sein Vermögen durchgebracht. In Paris hörte man von ihm zum ersten Male im vorigen Jahre. Er war es nämlich, welcher den Pompier erschlug, als Belleville am 14. August (gleich nach den ersten französischen Niederlagen) seinen ersten Putsch versuchte. Die Notre-Dame-Kirche war vorgestern dem Publikum verschlossen, weil die Polizei (der Commune) erfahren hatte, daß in der Hauptkirche von Paris Waffen und Munition versteckt seien. Dies war auch nicht unbegründet, denn man fand bei der Nachsuchung ziemlich viel Munition und 2000 Chassepots. Außer dem Abbé Simon wurde noch kein anderer Geistlicher in Freiheit gesetzt. Für den Erzbischof von Paris soll man ein Lösegeld von einer Million verlangen. Der Abbé Deguerry, Pfarrer an der Madelaine, der bei seiner Verhaftung — er suchte zu entkommen — arg mißhandelt wurde, ist an den Kolbenstößen, die er auf den Kopf erhielt, gestorben. Das Schicksal dieses Mannes erweckte in Paris allgemeine Theilnahme; er war jedoch nicht beliebt, da er zu den Geistlichen gehörte, die sich dem Tuilerienhofe mit Leib und Seele ergeben hatten. Auch leitete er den religiösen Unterricht des kaiserlichen Prinzen. Wie es sich jetzt herausgestellt, hat die Bank von Frankreich einen Vertrag mit der Commune abgeschlossen. Die letztere gewährt der Bank ihre volle Protection, wofür diese der Commune die Gelder, welche die Stadt bei ihr zu Gute hat, zur Verfügung stellt und wenn diese erschöpft sind, weitere Vorschüsse auf die Gelder der Stadt Paris macht. Damenhüte sieht man auf den Straßen gar keine mehr, da dieses zu aristokratisch ist. Die Frauen tragen Kapuzen oder Kopftücher. Die Auswanderung dauert in großartigstem Maßstabe fort. Am 9. verließen mit der Nordbahn allein an 45,000 [?] Personen Paris.

rungstruppen mindestens ein Stillstand eingetreten ist. Damit stimmt überein, daß ein Angriff auf die von den Insurgenten besetzten Südforts von diesen zurückgeschlagen wurde, daß Asnières nicht allein von den Aufständischen wieder erobert und besetzt, sondern auch vertheidigungsfähig gemacht wird. Die Erbitterung auf beiden Seiten wächst, die Zahl der Opfer steigt ins Ungeheure, von versöhnenden Schritten ist seit gestern keine Rede mehr. Desto besser! Mögen sich die unverbesserlich Tollen in blutigem Wahnsinn zerfleischen, mag selbst die rothe Communistenbande, welche Paris mit gewaltiger Tyrannei beherrscht, jene Schwächlinge von Versailles besiegen; für Deutschland ist die eine Regierung genau so viel werth wie die andere, weil keine die mindeste Bürgschaft für die Zukunft gewährt. Je wilder es dort drunter und drüber geht, desto leichter wird es dem erwarteten „Retter“ werden, das erschöpfte, in eigenem Blute erstickende Volk wieder zur Ordnung zurückzuführen. Auch heute hoffen wir noch fest, daß die deutschen Truppen sich jeder Intervention enthalten werden, so lange sie selbst nicht genirt werden, wenn auch die neutralen Mächte, die sonst nicht Flüche genug auf uns Barbaren herabschleudern konnten, England voran jetzt um unsere Intervention betteln, wenn auch der politische Leiter der deutschen Streitkräfte in Frankreich, General Fabrice, sein Hauptquartier seit vorgestern ganz nahe an eine der Vorstädte von Paris verlegt hat. Sollte aber die Commune die Demarkationslinie oder irgend eine andere der mit Thiers vereinbarten Bedingungen verletzen, dann müßte sofort das von Bismarck angekündigte „Nachspiel des Krieges“ beginnen und zwar mit einer wirklichen Besetzung von Paris. Des Dankes der Franzosen wären wir diesmal gewiß.

— Fürst Bismarck wurde unlängst von einem fremden Diplomaten in Berlin gefragt, was er zu thun gedenke, im Falle die Preußen genöthigt sein sollten, in Paris behufs Wiederherstellung einer geregelten Regierung einzurücken. „Ich habe noch nichts entschieden“, erwiderte der Kanzler, und zu einer Antwort gedrängt, setzte er hinzu: „Je n'ai pas encore jeté mon Napoléon à la mer.“ (Ich habe meinen Napoleon noch nicht in's Meer geworfen.) So erzählt auf „gute Autorität“ hin der „Observer“.

— Der „Elb. Ztg.“ schreibt man: „Die Bemühungen Englands, Deutschland zur Intervention zu Gunsten der Versailler Regierung zu bewegen, sind von negativem Erfolge gewesen, und wenn der Minister des Aeußern in der Nationalversammlung erklärte, Documente würden den Beweis liefern, daß die Regierung den Beistand der Deutschen zurückgewiesen habe, so kann diese Aeußerung, welche durchaus nicht der Wahrheit entsprechen soll, nur auf einem Mißverständniß beruhen. Von Berlin aus soll wenigstens ein solcher Beistand nicht angeboten worden sein. Deutschland hat mit der Pariser Commune Nichts zu thun; der Versailler Regierung werden Gefangene zugeführt, weil mit deren Hilfe die Insurrection zu Boden geworfen werden soll. Im Uebrigen ist allein die Versailler Regierung für die Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten verantwortlich.“

— Wie die „Voss. Z.“ hört, ist Befehl zur Rückkehr des Gardecorps ertheilt.

— Nach nunmehr erfolgter Auflösung der Südarmee sind die Commando-Verhältnisse innerhalb der occupirten Gebietstheile wie folgt geregelt: Die I. Armee (General v. Goeben) umfaßt das I. und VIII. Armeecorps, die 17. Infanterie- und 3. Cavallerie-Division. Die II. Armee (Friedrich Carl, interimistisch v. Manteuffel) besteht aus dem II., III., V., IX., X. Armeecorps, der 1., 2., 4. und 6. Cavallerie-Division. Die III. Armee (Kronprinz von Sachsen) setzt sich aus dem Garde-, IV., VI., XI., dem I. und II. bayerischen Armeecorps, der Garde- und 5. Cavallerie-Division zusammen. Außer diesen drei Armeen bestehen als selbstständige Militär-Commandos direkt unter dem Oberbefehl über die gesammten deutschen Heere die General-Commandos des VII., des XII. (sächsischen) Armee-Corps, letzteres mit der zugehörigen Cavallerie-Division, und das Commando der Württembergischen Feld-Division. Auch das General-Commando des XV. Armee-Corps in Straßburg, sowie das dortige General-Gouvernement für Elsaß und Deutsch-Lothringen ressortiren direct vom Ober-Commando der deutschen Heere. — Zur Zeit befinden sich noch 16, und das neue deutsche Besatzungs-Armee-Corps eingerechnet, volle siebzehn deutsche Armeecorps auf französischem Boden.

* Der Fraction der Conservativen haben sich 46 Reichstags-Mitglieder angeschlossen, die alle im preußischen Staate, und zwar 13 in der Provinz Preußen, 11 in Brandenburg, 8 in Pommern, 6 in Schlesien, 5 in Sachsen, 2 in Westfalen, 1 in Hessen-Nassau, gewählt sind.

— Die Abgg. Prinz Wilhelm von Baden und Frhr. von Ende (Regierungs-Präsident in Schleswig) sind der deutschen Reichspartei, den ehemaligen Freiconservativen, beigetreten.

— Die hier als Reichstagsmitglieder anwesenden Ausschuß-Mitglieder des formell noch fortbestehenden Abgeordnetentages, dessen Auflösung nach der Begründung eines deutschen Reichstages selbstverständlich ist, haben anerkannt, daß derselbe thatsächlich aufgelöst ist und den noch vorhandenen Kassenbestand im Betrage von 400 Rthl. als Unterstützung den Hinterlassenen Jacob Venedey's überwiesen. Die Hoffnung ist gewiß begründet, daß alle Betheiligten mit dieser Verfügung einverstanden sind.

— Ueber den Zeitpunkt, wann die Rekruten-Einstellung in Elsaß-Lothringen beginnen soll, ist noch nichts Definitives bestimmt; man hat jedoch Ursache anzunehmen, daß schon Ende des gegenwärtigen Jahres die Militärverfassung des deutschen Reiches auf die neue Provinz übertragen werden wird.

— Heute Morgen passirte wieder ein Gefangenen-Transport von 1500 Mann mittelst Extrazuges von Königsberg kommend nach Magdeburg hier durch. Die Gefangenen werden einstweilen dort verbleiben, obwohl sie nach früherer Bestimmung direct nach Metz durchgehen sollten.

— Das Breslauer Comité für Errichtung eines Standbildes für den Kaiser Wilhelm hat seine Thätigkeit einstellen müssen, weil das Project Allerhöchsten Orts nicht genehmigt worden ist.

— Aus Baden sind hier Mittheilungen eingetroffen, welche dort im Oberland eine Wiederholung des Conflikts, der jetzt in München zwischen Döllinger und dem Episcopat ausgebrochen ist, in Aussicht stellen. Der Erzbischof von Freiburg soll gewillt sein, gegen einige Mitglieder seiner Diöcese, welche an der Unfehlbarkeit des Papstes zweifeln, vorzugehen. Er kann versichert sein, daß die badische Regierung ihm nicht die Unterstützung zu Theil werden läßt, wie sie seine Gesinnungsgenossen in Darmstadt finden, wo die Unfehlbarkeit des Papstes als Institution der katholischen Kirche den Schutz des Gesetzes gegen alle Angriffe ungläubiger Seelen genießt; der Minister Jolly wird wenig geneigt sein, die Ausbreitung der geistlichen Macht zu fördern, und Jolly wird darin in dem Prinzen Wilhelm, der sich jetzt nach Niederlegung seines Commandos wieder ganz den inneren Angelegenheiten des Landes widmen kann, eine feste Stütze finden.

Straßburg, 8. April. Die Deputation, welche jüngst in Berlin war, um die materiellen Interessen des Elsasses zu vertreten, hat hier zwei Parteien gebildet. Die Deputationspartei, nicht allein durch die glänzende Aufnahme in Berlin entzückt, sondern auch durchweg aus vernünftigen Leuten bestehend, ist für die unbedingte Versöhnung mit den Verhältnissen, denn sie sieht ein, daß ein Zusammengehen mit dem durch und durch zerrütteten Frankreich dem Wohle des Elsasses nicht förderlich ist, daß aber jenseits des Rheines uns eine heitere, glückliche Zukunft entgegenlacht. Die ihr gegenüberstehende Partei ist aus deutschfeindlichen Elementen zusammengesetzt, conspirirt auf alle nur denkbare Art gegen die angestrebte Versöhnung und ließ sogar durch ein Mitglied der hiesigen Handelskammer öffentlich erklären, daß die fünf nach Berlin gegangenen Herren lediglich in persönlichem Interesse diesen Schritt gethan haben und nicht, wie es in der That ist, im Auftrage der Handelskammer. Welche von den beiden Parteien sich in Straßburg und dem Nieder-Elsaß des meisten Anhanges zu erfreuen haben wird, ist nicht schwer zu sagen, da die deutschen Behörden jetzt, nachdem sie in liberalere Bahnen eingelenkt haben, mit jedem Tage mehr Boden gewinnen. Im Ober-Elsaß und vorzugsweise in Mühlausen steht die deutsche Sache minder günstig. Dort spielen die Interessen der Fabrikanten und ihrer ungeheuren Arbeiterzahl eine große Rolle, und die Mühlausener Fabrikanten sind in dem Irrthume befangen, daß mit dem Aufhören ihrer Verbindungen mit Frankreich sie selbst in eine unhaltbare Lage gerathen. So werden denn von dort aus alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Wiedervereinigung mit Frankreich zu erwirken. Doch sind diese Hoffnungen gewiß trügerisch. Nachdem sich die meisten der elsässischen Industriezweige mit Petitionen da- und dorthin gewendet haben, haben nun auch die Weinbauer beschlossen, für die unbedingte und sofortige Zulassung zum Zollvereine zu petitioniren. Für den elsässischen Rebenbau hat die Wahrung des Absatzes nach Frankreich, wo seine Erzeugnisse sehr wenig gewürdigt sind, nur eine geringe Wichtigkeit. In Deutschland hingegen waren die Elsässer Weine vor den Dreißiger-Jahren sehr gesuchte. Es sind im Elsaß 30,000 Hectaren Boden und zwar Hügel, die zu jedem anderen Betriebe untauglich sind, mit Wein bebaut und fast der vierte Theil der Arbeitskräfte der elsässischen Bevölkerung ist bei dem Weinbau beschäftigt, daher ist es nicht mehr als billig, daß man den berechtigten Wünschen unserer Weinbauer gerecht werde.

Darmstadt, 9. April. Das hiesige Bezirks-Strafgericht, welches durch eine Reihe von politischen Prozessen eine gewisse Berühmtheit erlangt hat, indem es in seinen Aussprüchen in auffallender Weise den ultramontan-preußenfeindlichen Tendenzen des Ministeriums Dalwigk-Frank entsprach, hat jetzt den verantwortlichen Redakteur des „Odenwalder Boten“ zu 8 Tagen Haft verurtheilt, weil er in einem Artikel die päpstliche Unfehlbarkeit, die als ein kirchenrechtlich von dem ökumenischen Concil aufgestellter Glaubenssatz zu betrachten sei, verunglimpft habe. Die Entscheidungsgründe nehmen auch auf die Erklärung Döllingers Rücksicht und brechen auch über den von dem gelehrten Theologen gegen die päpstliche Unfehlbarkeit angeführten Argumenten den Stab.

Schweiz.

Der Canton Luzern hat auch seinen Renftle nebst Kirchenstreit erhalten. Egli, Pfarrer an der Strafanstalt zu Luzern, ist offen und freimüthig gegen das Unfehlbarkeitsdogma aufgetreten, und anstatt den bezüglichen Passus im Hirtenbriefe des Bischofs zu verlesen, belehrte er seine Zuhörer über das Wesen dieses Dogma's, dessen Nichtigkeit er nachwies. Zugleich setzte er den bischöflichen Commissar davon in Kenntniß. Der Bischof von Basel, Lachat, einer der eifrigsten Infallibilisten, ließ nun zunächst „Bedenkfrist“, dann Excommunication erfolgen. Egli hatte die Erklärung abgegeben, daß er auf seinem Protest beharre, aber, um den Sträflingen (unter denen vielleicht Leute seien, welche an die Unfehlbarkeit glauben) keinen Zwang anzuthun, einstweilen für einen Stellvertreter sorgen werde. Die Regierung erklärte nun dem Bischof mit dürren Worten: „Wir können weder zur Maßregelung eines Geistlichen noch Laien die Hand bieten, dem nichts anderes zur Last gelegt wird, als daß er das neue Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit nicht mit seiner Ueberzeugung vereinbaren kann, und gegen eine Lehre protestirt, welche zur Zeit seiner Ordination und Anstellung kein Glaubenssatz der katholischen Kirche war.“

Schweden.

Stockholm, 12. April. Die Regierung hat dem Reichstage ein Vergleichsanerbieten der Stadt Stettin zur Begutachtung unterbreitet, demzufolge Stettin sich bereit erklärt, gegen Zahlung von 116,838 schwedischen Thalern (= c. 43,600 Thlr.) die alte jetzt eingeklagte Forderung der Stadt der schwedischen Krone zu quittiren. (W. T.)

England.

Bei dem herkömmlichen Ostermontagsbankett des Lordmayors war dieses Mal die Regierung nur durch den Marineminister Göschen vertreten, der in seiner Erwiderung auf den dem Kabinet gewidmeten Trinkspruch sich auf das Gebiet der auswärtigen Politik begab und hervorhob, wie in dem jetzt beendeten Kriege die Regierung im In- und Auslande wegen ihrer Haltung vielfach, doch unberechtigt getadelt worden sei. Gegen den Vorwurf, daß England eine Politik der Isolirung verfolgt habe, wandte der Redner ein, die Politik der Regierung sei wenigstens uneigennützig gewesen. Auf dem Continent aber werde vielfach die englische Politik wegen schlechter Motive verdächtigt, und wie man die Abschaffung des Sclavenhandels als einen Streich gegen die Concurrenz der französischen und spanischen Colonien dargestellt und die Parteinahme für Dänemark auf Rechnung der Furcht geschrieben habe, daß Kiel ein deutscher Hafen werden könne; so erkläre man auch die englische Vorliebe für Frankreich mit Befürchtungen vor der Concurrenz der mit Deutschland einzuverleibenden Provinzen. (!) Dagegen erkläre er unbedenklich, daß mit Bezug auf internationale Politik England ehrlicher und freier von allen Hintergedanken sei, als irgend ein Staat Europas. England, führte der Redner weiterhin aus, dürfe sich nicht auf Verträge verlassen, sondern müsse und könne auch auf die eigene Kraft vertrauen; denn es sei nicht nur nicht schwächer, sondern stärker sogar als früher, und die irrige Hilflosigkeit des Landes entstehe nur aus der leidigen Gewohnheit der Selbstverkleinerung (?), welche dem Auslande den Text an die Hand gebe, um England herabzusetzen.

— Vor zwanzig Jahren, am 1. Mai 1851, bei Gelegenheit der Eröffnung der internationalen Ausstellung im Hyde-park, schenkte der verstorbene Herzog von Wellington seinem kleinen Pathenkinde, dem damals erst 12 Monate alten Prinzen Arthur, ein kleines versiegeltes Kästchen, nebst der Weisung, das Geburtstagsgeschenk nicht eher zu öffnen, bis der Prinz majorenn geworden sei. Am 1. Mai 1871 wird nun das Kästchen geöffnet werden. Man ist begierig, dessen Inhalt kennen zu lernen.

Rußland.

Odessa, 12. April. Hier ist eine Revolte ausgebrochen, welche die Plünderung der Juden zum Zwecke hat. (B. B.-Z.)

Frankreich.

Paris, 10. April. Die „France“ meldet: Die Preußen ergriffen Besitz vom Pariser Nordbahnhofe, um den Eisenbahndienst auf demselben zu sichern. Sie stellten eine Truppenabtheilung an dem Vereinigungspunkt der Nordbahn mit der Pariser Gürtelbahn auf.

— Den „Daily News“ wird aus Paris vom 10. d. M. gemeldet: Die Communalen fechten im Ganzen jetzt viel tapferer als früher, sollen in den beiden letzten Kampftagen aber doch nicht mehr als 225 Todte und etwa 400 Verwundete eingebüßt haben. In Betreff der gegenwärtig wieder in Angriff genommenen großen Barrikadenbauten im Innern der Stadt bemerkt Rochefort, daß er während der Belagerung durch die Deutschen Anstalten getroffen habe, die Pariser Barrikaden vermittelst 30,000 Orsinibomben zu vertheidigen. Es fragt sich aber, ob von diesen Wurfgeschossen noch viele verfügbar sind, nachdem eine Menge derselben bekanntlich confiscirt wurde. Zu den wichtigsten im Bau begriffenen Barrikaden gehören drei auf dem Concordienplatze, durch welche die Zugänge von den Quais, der Rue Rivoli und der Rue Royale versperrt werden. — Dombrowski, welcher Asnières genommen hat, scheint ein guter General zu sein; er war die rechte Hand Garibaldis. Als dieser das Commando in den Vogesen übernahm, schickte er sofort nach ihm, konnte ihn aber nicht bekommen, da er eben im Gefängniß saß und Trochu ihn nicht freilassen wollte. — Die Freimaurer veröffentlichen ein Manifest zu Gunsten eines friedlichen Ausgleiches mit Versailles. Worauf die Blätter der Commune erwidern, nicht diese, sondern die Regierung in Versailles trage die Schuld am Bruderkampfe. Das erinnert an die Behauptung Napoleons, daß Deutschland, nicht aber Frankreich den Krieg begonnen habe.

— Von ihrem Spezial-Correspondenten wird der „Daily News“ aus Versailles vom 11. April berichtet: General Ladmirault hält Rueil, Nanterre und das Gehölz von Colombe besetzt und beobachtet Asnières. Das Lager von Satory ist aufgehoben, die Truppen bewegen sich vorwärts. Die Regierungstruppen haben die ganze Heerstraße von Versailles besetzt. — Der „Daily Telegraph“ meldet: Der große Versailler Angriff ist zurückgeschlagen worden. Der General Dombrowski hat vom größten Theile Neuilly's Besitz genommen. Die Nationalgarden ziehen bedeutende Verstärkungen heran. — Der „Times“ wird aus Paris telegraphirt: Die Föderirten schnitten 3000 Mann Versailler Truppen auf dem rechten Seineufer gegenüber von Asnières ab. Man erwartet, daß sich dieselben ergeben werden. — Thiers weigert sich, auf's Neue entschieden vorzugehen, ehe weitere 10,000 Mann in Versailles eingetroffen seien.

Paris, 12. April, Abends. Seit gestern Abend unausgesetzte Kanonade zwischen den Forts Issy, Vanvres und Montrouge einerseits und den Batterien der Versailler Truppen andererseits. Auch bei Chatillon standen Truppen beider Theile im Gefechte und wurde daselbst ein unausgesetztes Gewehrfeuer unterhalten. Seit 5 Uhr Morgens wurde die Kanonade zwischen dem Mont Valérien und den Batterien der Versailler Truppen bei Neuilly und Courbevoie mit den bei den Thoren von Maillot, Neuilly und Ternes errichteten Batterien der Nationalgarde wieder aufgenommen. Im Bois de Boulogne sowie in Asnières wird ebenfalls mit wachsender Heftigkeit gekämpft. Die Ambulanzen bringen zahlreiche Verwundete nach Paris. Wie es heißt, sollen die Föderirten in der verflossenen Nacht den Park von Issy, in welchem sie seit drei Tagen verschanzt waren, verloren haben. — Heute hat das Feuer der Forts Issy, Vanvres, Montrouge und Bicetre sehr nachgelassen und concentrirt sich der Geschützkampf auf der Strecke vom Bois de Boulogne bis zur Avenue de Ternes. — Eine Batterie von sechs schweren Geschützen wurde heute auf dem Trocadero aufgestellt, um das Feuer des Mont Valerien, dessen Granaten heute Morgen mehrfach auf dem Trocadero einschlugen, zu erwidern. Nachmittags wurde das Feuer auf dieser Seite etwas langsamer, blieb aber immerhin noch stark genug. Dombrowski scheint Asnières zum Ausgangspunkte seiner Operationen gegen Longchamps und Courbevoie machen zu wollen, derselbe hat seine Stellung sehr stark befestigt. Verstärkungen an Artillerie, sowie gepanzerte Eisenbahnwaggons mit Geschützen sind demselben zugegangen. (W. T.)

Paris, 12. April, Abends. Starke Abtheilungen der Nationalgarde sind am Triumphbogen concentrirt. Das Dorf Asnières ist mit Barrikaden, die mit Geschützen versehen sind, befestigt. Der Angriff der Versailler Truppen gegen die Forts Vanvres und Issy soll nur ein Scheinangriff gewesen sein.

— Nach offiziellen Angaben beträgt die Gesammtzahl der aus der Schweiz heimbeförderten französischen Ost-Armee-Mannschaften 84,034 Mann, darunter 6,430 Reconvalescenten, 2139 Offiziere, 5181 Pferde. 1000 Kranke sind noch zurückgeblieben.

Marseille, 12. April. Die Munizipalpolizei wurde neu organisirt. Die Entwaffnung der Nationalgarde wird fortgesetzt, ohne daß irgend eine Widersetzlichkeit zu Tage tritt. (W. T.)

Italien.

— Der Cardinal Staats-Secretär Antonelli soll ein zierliches und wohlversiegeltes Kästchen mit der Beischrift „Denaro di San Pietro“ am Palmsonntage zugesandt erhalten haben. Seine Eminenz säumte nicht zu öffnen, fand aber anstatt der geträumten Juwelen und Goldstücke das Fragment eines Sprenggeschosses mit dem Vermerk „mezzo morale trovato a Porta Pia“ (moralisches Mittel bei Porta Pia gefunden). Eine traurige Erinnerung an den 20. September v. J.

Spanien.

Mit Amadeo I. scheint es in der That zu Ende zu gehen, wenigstens scheint sein Vertrauen zur Haltbarkeit seiner Regierung immer mehr zu schwinden. Nach einem Telegramm des „Frankf. Journ.“ aus Madrid vom 8. April sollen nämlich die Demonstrationen gegen das Königspaar einen bedenklichen Character angenommen haben. Die „Correspondencia“ meldet, daß im königlichen Palaste Vorkehrungen zur Abreise des Königs getroffen werden. Die „Epoca“ bezeichnet die Abdankung des Königs als nahe bevorstehend. In militärischen Kreisen befürchtet man den Ausbruch einer Militäremeute, als deren Urheber Montpensier gilt. Die Nachricht aus Spezzia, daß 2 italienische Kriegsschiffe für alle Eventualitäten sofort nach einem spanischen Hafen abgehen sollen, haben wir bereits mitgetheilt.

Rumänien.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, stellt sich heraus, daß das ganze vorige Ministerium an der Agitation Ghikas gegen den Fürsten Carl betheiligt war und die gerichtlichen Untersuchungen dürften daher interessantes Material zu Tage fördern. Der Angriff auf die Deutschen am 22. März war eben nur ein Vorwand. Man hoffte die einmal entfesselte Menge beliebig leiten zu können und Herr Ghika saß während dieser Vorgänge im Telegraphen-Bureau zu Bukarest, dessen Direction einige Tage vorher mit einer seiner Creaturen besetzt worden war, um nach dem Gelingen der Revolution die Provinz und das Ausland gleich mit den entsprechenden Nachrichten zu versorgen. Wenn, wie fast nicht zu bezweifeln steht, die in die Verschwörung verwickelten Häupter der rothen Partei vom Arm der Gerechtigkeit ereilt werden oder sich diesem durch die Flucht entziehen, so dürften die Neuwahlen entschieden zu Gunsten der Regierung ausfallen und Fürst Carl dann wohl an der Spitze des Landes verbleiben. — Die „rothen“ Widersacher des Fürsten hatten die Meinung zu verbreiten gesucht, daß die Pforte die Partei des gefallenen Ministeriums unterstützen und ihren Häuptern bald zu neuer Machtstellung verhelfen werde. Die Pforte spricht aber ihre höchste Mißbilligung über die Vorgänge am 22. v. M. und das Verhalten der rumänischen Behörden aus und äußert die sichere Erwartung, daß das neugebildete Cabinet für die Ruhe und Ordnung des Landes bessere Fürsorge treffen werde, wenn nicht die daran interessirten Nachbarmächte gezwungen sein sollten, auf andere Garantien geregelter Zustände in den Donaufürstenthümern Bedacht zu nehmen. Bezeichnend für diese Auffassung der Pforte ist die Verleihung eines hohen türkischen Ordens an den deutschen General-Consul zu Bukarest. Da Herr v. Radowitz persönlich für den Schutz der Deutschen auftreten und in die Ereignisse eingreifen mußte, so ist er jetzt Gegenstand der heftigsten Angriffe der Rothen, welche über den deutschen Einfluß die maßloseste Sprache führen. Die in demonstrativster Weise erfolgte Dekorirung des deutschen Vertreters durch den Sultan wird aber dazu beitragen, dem rothen Bojaren-Pöbel die Augen über sein Verhältniß zu den Machthabern in Constantinopel zu öffnen.

Danzig, den 14. April.

* In der gestern stattgefundenen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurde Hr. August Lehmann in die Corporation der Kaufmannschaft aufgenommen. Von dem Commerz- und Admiralitäts-Collegium ist die Anzeige eingegangen, daß der Maschinenbauer Hr. Boy Jensen als Dolmetscher der dänischen und englischen Sprache vereidigt worden. — Nachdem der bisherige Bleihofsinspector Taegen erklärt hat, am 15. Mai cr. sein Amt niederlegen zu wollen, ist an seiner Stelle der Schiffs-Capitain M. Domke zum Bleihofs-Inspector erwählt worden. Gleichzeitig ist von dem Aeltestencollegio eine neue Instruction und Gebührentaxe für den Bleihofs-Inspector festgestellt und unterm 24. März c. von dem Magistrat genehmigt worden, dieselbe tritt mit dem 15. Mai c. in Kraft.

— Einer zwischen der Post- und der Telegraphen-Verwaltung neuerdings getroffenen Vereinbarung gemäß ist es die Absicht, sowohl im allgemeinen Interesse des Verkehrs, als auch aus staatswirthschaftlichen Rücksichten und zur Verbesserung der pekuniären Lage der betreffenden Beamten die Vereinigung des lokalen Telegraphenbetriebes mit dem Postbetriebe auf kleineren Stationen thunlichst zu fördern.

— Nach einer Bekanntmachung des General-Postamts wird auf der Linie Stralsund-Malmö auch in diesem Jahre eine directe Postdampfschiffverbindung zwischen Deutschland und Schweden unterhalten werden. Die Fahrten beginnen mit dem 15. April und schließen mit dem 15. October.

* [Gerichts-Verhandlung am 13. April.] Am 29. v. M. kam der Capitain Cormack auf das von ihm geführte, in der Mottlau liegende Schiff „Poultney“, und fand seinen Küchenjungen laut schreiend und klagend, daß ihn der Matrose Thomas Clark jämmerlich gemißhandelt habe. Als sich nun Cormack die Treppe herunter in den Schiffsraum zu dem daselbst befindlichen Clark begab, erhielt er von Letzterm mit einem Dolchmesser sofort einen Stich in den linken Oberschenkel. Einer weitern Verletzung begegnete Cormak dadurch, daß er sich auf den Clark warf, diesem die Waffe entwand und seine Arretirung bewirkte. Clark giebt die That zu, er will aber dazu durch Schläge Seitens des Capitains gereizt sein, was Letzterer in Abrede stellt. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängniß.

* Dem Ober-Steuercontroleur, Steuerinspector Wozek zu Neuenburg (Westpr.) ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

§ Flatow, 13. April. Kreisrichter Kanter von hier, welcher im letzten Kriege als Premierlieutenant die 3. Compagnie des Deutsch Croner Landwehr-Bataillons führte, ist unter Verleihung des Eisernen Kreuzes II. Kl. zum Hauptmann befördert worden. — Die statistische Nachweisung über Verunglückungen und Selbstmorde, welche im Jahre 1870 im hiesigen Kreise vorgekommen sind, zählt 25 derartige Fälle auf. Hiervon sind 6 Personen verbrannt, 10 ertrunken, 2 von Bäumen erschla-

en, 1 erfroren, 1 durch Unvorsichtigkeit erschossen, 1 bei der Schlägerei getödtet, 1 in der Mühle zerquetscht und 3 haben sich selbst entleibt.

Königsberg, 14. April. Gleichzeitig mit einer Eingabe an den Herrn Handelsminister hat sich das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft wegen des Eisenbahnwesens auch an den Herrn Reichskanzler mit dem Gesuche gewendet, „Veranstaltungen einzuleiten, um das deutsche Eisenbahnwesen baldmöglichst aus der Verwaltung des Kgl. preußischen Handelsministeriums und der übrigen Landesbehörden unter die Oberleitung und die Verwaltung einer besondern Abtheilung der Reichsbehörden zu nehmen.

Bromberg. Zum Heraufschaffen der Hölzer aus der Weichsel die Brahe herauf hat sich wieder ein neuer Treiber-Verband gebildet. Entrepreneur ist der Kaufmann Arons hier. Mit seinem Kettendampfer will er das Holz bis Czersk bringen, von wo es mit Pferden bis nach Bromberg getrieben wird. Dafür läßt er sich pro 100 laufende Fuß 6 Thlr. zahlen. Die Zahl der Pferde, über welche der Verband zu disponiren hat, beläuft sich auf 106. Im Juni wird noch ein zweiter Kettendampfer in Thätigkeit treten. Derselbe wird hier in der Maschinenfabrik von Gebr. Wulff als der erste in unserer Stadt gebaut und 20 Pferdekraft haben, der gegenwärtige Dampfer hat nur 15 Pferdekraft und ist in Elbing erbaut worden.

Vermischtes.

* Wiederum gehen uns aus dem Verlage von Dietrich Reimer in Berlin (Anhaltische Straße No. 12) zwei so eben erschienene neue Karten zu, die wir ihres allgemeinen Interesses wegen unsern Lesern sehr empfehlen: Deutsches Reich. Karte von Deutschland in seiner Neugestaltung nach dem Frieden von Versailles. 1871. Von H. Kiepert. 1 : 3,000,000. Neunte bis auf die neueste Zeit berichtigte Auflage 1871. Preis 5 Sgr. — Specialkarte von Elsaß und Lothringen als deutsches Reichsland seit dem 26. Februar 1871. Von H. Kiepert. 1 : 666,666. Dritte berichtigte Auflage mit der neuen Grenzeintheilung der Regierungsbezirke und Kreise. 1871. Preis 10 Sgr. Die Karte des Deutschen Reiches ist in Farben gedruckt und zeichnet sich durch große Klarheit, Sauberkeit, elegante Ausstattung und sehr billigen Preis aus. Alle diese Eigenschaften und der Name des Autors sichern dem hübschen Blatte eine weite Verbreitung. — Auch die dritte Auflage der Kiepert'schen Specialkarte von Elsaß und Lothringen bringt neben allen nöthigen Berichtigungen wieder Neues und Wichtiges, nämlich die neue erst kürzlich festgestellte innere Eintheilung der Provinzen. Es ist ein großer Vorzug der Kiepert'schen Karten, daß sie den Ereignissen und Veränderungen stets rasch und sicher folgen.

— [Telegraphie von London nach Indien.] Am verflossenen Sonnabend wurden mit der indo-europäischen Telegraphenlinie via Teheran die ersten directen Versuche ohne Ueberschreibung der Depeschen gemacht. Zuerst setzte sich die Londoner Hauptstation mit dem Telegraphenamte in Kuraschi in Verbindung. Dann geschah ein Gleiches von Kuraschi nach Kalkutta und hierauf bewirkte man in Kuraschi die unmittelbare Verbindung der Endpunkte, Signale wurden sodann ausgetauscht und als diese von vollkommener Isolirung zeugten, ging von London nach Bombay ein commerzielles Telegramm, dessen Empfang schon im nächsten Augenblicke angezeigt wurde.

* Von der Mosel. In der Weinhandlung des Herrn Jacob Drucker in Coblenz kamen in diesem Jahre auch die 1870r Moselweine zur Destillation und soll das Ergebniß sehr gut ausgefallen sein.

Posen. [Am Tabakrauchen gestorben.] Ein 5jähriger Knabe, dem von einem andern kürzlich eine brennende Cigarre zu rauchen gegeben wurde, hat dadurch so starkes Erbrechen bekommen, daß er trotz bald herbeigeholter ärztlicher Hilfe starb. (Ostd. Z.)

Stockholm. In Wermland haben zwei Männer ihre Frauen vertauscht, und der eine hat eine ansehnliche Summe mit in den Kauf gegeben, und dennoch eine ältere Frau erhalten, als er zuvor hatte. Bald war er auch unzufrieden mit dem Handel, und da auch die jüngere Frau dies war und protestirte, so wurde der Tausch rückgängig; darauf aber entstand ein Streit über die Zugabe, und ist jetzt bei dem Gerichte anhängig gemacht worden.

Aus Peru. Ein großartiges Werk ist die Eisenbahn, die von der Meeresküste bei Mollendo bis zur Hochebene von Arequipa 7600 Fuß steigt, auf einer Bahnlänge von 106 englischen Meilen. Nordamerikanische, peruanische und deutsche Ingenieure haben zusammengewirkt, um die Hindernisse zu überwinden, die ihnen das Felsengebirge mit seinen tiefen Schluchten und die öde Steppe mit ihrem Flugsand entgegenstellte. Der Nordamerikaner Meiggs wird bald eben so viel Eisenbahnconcessionen in Händen haben, als Peru Städte oder höhere Schulen besitzt.

Newyork, Ende März. Dieser Tage wurde hier eine Razzia gegen die Spielhöllen gemacht; sie wurden Abends 10 Uhr von der Polizei überfallen und die Bankhalter sowie 800 Spieler verhaftet. Am zahlreichsten waren die Verhaftungen in den Negerspielhöllen, die Schlupfwinkel des gefürchtetsten Gesindels hiesiger Stadt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. April. Angekommen 4 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Wz. Ap.-Mai	79 4/8	78 4/8	Preuß. 5pCt. Anl.	100 4/8	100 7/8
Juni-Juli	78 6/8	78	Preuß. Pr.-Anl.	118 6/8	118 6/8
Rogg. fest,			3½pCt. Pfdbr.	76 3/8	76 2/8
Regul.-Preis	51 7/8	51 6/8	4pCt. wpr. do.	82 1/8	82 2/8
April-Mai	52	51 7/8	4½pCt. do. do.	89 7/8	90
Juni-Juli	53 2/8	53 1/8	Lombarden . . .	97 3/8	97 4/8
Petroleum,			Rumänier	43 4/8	44⅜
April 200 #	13 4/24	13	Amerikaner . . .	97 6/8	97 6/8
Rüböl 200 #	26⅔	26¾	Oester. Banknoten	81 2/8	81 1/8
Spir. befest.			Ruff. Banknoten	79 4/8	79 3/8
April-Mai	16 16	16 15	do. 1864r Pr.-Anl.	118⅛	118 4/8
Juni-Juli	17 3	17 4	Italiener	54⅜	54 3/8
Nord. Schatzanw.	99⅞	99 7/8	Franzosen	223⅝	223 4/8
Nord. Bundesan.	99⅞	99 7/8	Wechselcours Lon.	—	6.23 6/8

Fondsbörse fest.

Frankfurt a. M., 13. April. Effecten-Societät. Amerikaner 97, Creditactien 260¾, Staatsbahn 391, Lombarden 170¼, Galizier 248. Wenig Geschäft.

Wien, 13. April. Abendbörse. Creditactien 276,90, Staatsbahn 415,00, 1860er Loose 96,00, 1864er Loose 126,70, Lombarden 182,10, Napoleons 9,97½. Günstig.

Hamburg, 13. April. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, Roggen loco ruhig, beide auf Term. ruhig. — Weizen pr. April-Mai 127 # 2000 # in Mk. Banco 164 Br., 163 Gd., pr. Mai-Juni 127 # 2000 # in Mk. Banco 164½ Br., 163½ Gd., pr. Juni-Juli 127 ℔. 2000 ℔. in Mk. Banco 165½ Br., 165 Gd., pr. Juli-August 127 ℔. 2000 ℔. in Mk. Banco 166 Br., 165 Gd. — Roggen pr. April-Mai 111½ Br., 110½ Gd., pr. Mai-Juni 112 Br., 111 Gd., pr. Juni-Juli 113 Br., 112 Gd., pr. Juli-August 113 Br., 112 Gd. — Rüböl matt, loco und pr. Mai 29, pr. October 28. — Spiritus flau, loco und pr. April 20¾, pr. Mai-Juni 21, pr. Juli-August 21¼. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12¾ Br., 12½ Gd., pr. April 12½ Gd., pr. August-December 14¼ Gd. — Regenwetter.

Bremen, 13. April. Petroleum geschäftslos, unverändert.

Liverpool, 13. April. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⅝, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 6—6⅛, middling fair Dhollerah 5⅜, middling Dhollerah 4⅝, Bengal 5⅜, New fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6¾, Pernam 7⅜, Smyrna 6¾, Egyptische 8. — Matt, auf Lieferung niedriger.

Antwerpen, 13. April. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 37¾. Roggen unverändert, dänischer 24½. Hafer ruhig, schwedischer 23¾. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez. und Br., pr. April 49 Br., pr. September 52 Br., pr. September-December 52½ bez., 53 Br. — Fest.

New-York, 12. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 10⅜ (höchster Cours 10⅜, niedrigster 10⅛), Bonds de 1882 112⅞, Bonds de 1885 112¾, Bonds de 1865 111⅝, Bonds de 1904 108⅝, Eriebahn 21, Illinois 137, Baumwolle 15, Mehl 6 D. 75 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23¾, do. in Philadelphia 23½, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. April.

Weizen pr. Tonne von 2000 # matt,

fein glasig und weiß	125-134 #	Rt. 80-85 Br.	
hochbunt	126-130 #	„ 78-82 „	65-83½ Rt. bezahlt.
hellbunt	125-128 #	„ 76-80 „	
bunt	125-128 #	„ 75-78 „	
roth	126-130 #	„ 70-80 „	
ordinair	114-123 #	„ 60-67 „	

Regulirungspreis für 126 # bunt lieferbar 78½ Rt.

Roggen pr. Tonne von 2000 # schwankend, loco 121—123/24 ℔. 49—50¾ Rt. bez.

Regulirungspreis für 122 # lieferbar 50 Rt.

Gerste pr. Tonne von 2000 # nachgebend, kleine 101—103 ℔. 43½—43¾ Rt. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000 # flau, loco weiße Futter- 44—46½ Rt. bezahlt.

Hafer pr. Tonne von 2000 # loco 45½ Rt. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14¾ Rt. bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. April.

Weizenmarkt: matt, ordinair flau. Zu notiren: ordinair-roth-bunt, bunt, schön rothbunt, hell- und hochbunt 116—120—121—123—124/127/128—131 ℔. von 63/67—68—74—76—78/80 Rt., sehr schön glasig und weiß 81/84 Rt. pr. 2000 ℔.

Roggen matt, 120—125 # von 48½/49—51/51½ Rt. pr. 2000 ℔.

Gerste, kleine 101/2—104/6/9/10 # nach Qualität von 42/43—44/44½/45 Rt., große 105/6—110/14 ℔. nach Qualität von 44/45—47/48 Rt. pr. 2000 ℔.

Erbsen matt, nach Qual. für ordinäre und feine von 42/43—45/47/48 Rt. pr. 2000 ℔.

Hafer nach Qual. 45—47 Rt. pr. 2000 ℔.

Spiritus 14¾ Rt. pr. 8000% Tr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: Vormittag Schneegestöber und Regen bei kalter Luft, Mittags klar. Wind N.

Weizen loco war auch heute bei zurückhaltender Kauflust in matter Stimmung, und mußten Verkäufer sich nachgiebiger zeigen, um Verkäufe machen zu können; feine Qualität ist etwa ½ Rt., Mittelgattungen sind bis 1 Rt. billiger seit Anfangs dieser Woche anzunehmen, ordinaire Waare bei Partien jedoch sehr schwer zu placiren. Im Ganzen wurden heute 800 Tonnen Weizen verkauft; hell aber etwas feucht 114 ℔. brachte 65 Rt., hellbunt 120 ℔. 73¾ Rt., 123/4 ℔. 76 Rt., 125/6 ℔. 78, 78½ Rt., 126/7 ℔. 79 Rt., 127 ℔. 80 Rt., hochbunt und glasig 127 ℔. 81, 81½ Rt., weiß 128, 129, 130 ℔. 82½, 83½, 83½ Rt. pr. Tonne. Termine still. 126 ℔. bunt Juni-Juli 79½ Rt. Br. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 78½ Rt.

Roggen loco billiger. 118 ℔. 48 Rt., 120 ℔. 48½ Rt., 121 ℔. 49 Rt., 123/24 ℔. 50¾ Rt. pr. Tonne bei einem Umsatz von 300 Tonnen bezahlt, Termine geschäftslos, 120 ℔. Juni-Juli 51 Rt. Brief. Gerste loco unverändert, kleine 101 ℔. 43½, 43½, 43¾ Rt. pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco flau, nach Qualität 44, 46½ Rt. pr. Tonne bezahlt. Hafer loco 45½ Rt. pr. Tonne. Leinsaat loco 76⅔ Rt. pr. Tonne. Spiritus 14¾ Rt. bezahlt.

Königsberg, 13. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85 # fest, loco hochbunter 128/29 ℔. 103, 107 Sgr. bez., 130 ℔. 103 Sgr. bez., 130/31 ℔. 106 Sgr. bez., 131 ℔. 105 Sgr. bez., bunter 126 ℔. 101½ Sgr. bez., 128/29 ℔. 105 Sgr. bez., 130 ℔. 105 Sgr. bez., rother 126—127 ℔. 101 Sgr. bez., 129/30 ℔. 102 Sgr. bez., 130 ℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 80 ℔. ruhig, Termine matter, loco 116/17 ℔. 56 Sgr. bez., 119 ℔. 57 Sgr. bez., 121 ℔. 58 Sgr. bez., bes. 56½ Sgr. bez., 121/22 ℔. 58 Sgr. bez., 122/23 ℔. 58½, 59 Sgr. bez., 123 ℔. 59 Sgr. bez., 123/24 ℔. 59½ Sgr. bez., 124 ℔. 60 Sgr. bez., bes. 59½ Sgr. bez., 124—125 ℔. 60, 60½ Sgr. bez., 125 ℔. 60½ Sgr. bez., 125/26 ℔. 61 Sgr. bez., 126 ℔. 61, 61½ Sgr. bez., 127/28 ℔. 62 Sgr. bez., 128/29 ℔. 63 Sgr. bez., pr. April 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Juli-August 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔. unverändert, loco große 45½—47 Sgr. bez., kleine 44—46 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔. loco einige Frage, Termine fest und höher, loco 30—32⅔ Sgr. bez., gering 25 Sgr. bez., pr. April 33 Sgr. Br., pr. Frühjahr 34 Sgr. Br., 33 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 35 Sgr. Br., 34 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90 ℔. wenig verändert, loco weiße 61, 62 Sgr. bez., graue 50, 65 Sgr. bez., rothe 60 Sgr. bez., grüne 62 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔. beachtet, loco 67—70 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔. geringe fast unverkäuflich, loco 40—62 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70 ℔. behauptet loco 43 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70 ℔. ordinär schwer verkäuflich, loco feine 80—95 Sgr. Br., mittel 76 Sgr. bez., ordinäre 64½ Sgr. bez. — Rübsen pr. 72 ℔. loco 90 Sgr. bez. — Kleesaat pr. 100 ℔. geschäftslos, rothe 13—20 Rt. Br., weiße 15 bis 24 Rt. Br. — Thymotheum pr. 100 ℔. matt, loco 6—9 Rt. Br. — Leinöl pr. 100 ℔. loco mit Faß 12⅛ Rt. Br., 11⅝ Rt. Gd. — Rüböl pr. 100 ℔. loco mit Faß 14⅛ Rt. Br. — Leinkuchen pr. 100 ℔. loco 83—86 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100 ℔. loco 69 Sgr. bezahlt. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, loco unverändert, entferntere Sichten matter, loco ohne Faß 16 Rt. Br., 15 11/12 Rt. Gd., April ohne Faß 16 Rt. Br., 15 7/12 Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 16 Rt. Br., 15 7/12 Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16⅛ Rt. Br., 15⅝ Rt. Gd., Juni ohne Faß 16½ Rt. Br., 16⅛ Rt. Gd., Juli ohne Faß 16⅝ Rt. Br., 16¼ Rt. Gd.

Stettin, 13. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs flau, schließt höher, pr. 2000 ℔. loco geringer 60—64 Rt., besserer 65—72 Rt., feiner 74—80 Rt., Frühjahr 79¾, ⅞, 80 Rt. bez., 79¾ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 79½, 80 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 80½ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 81½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., Sept.-Oct. 79 Rt. bez. — Roggen Anfangs flau, Schluß fest, pr. 2000 ℔. loco 50—53 Rt., pr. Frühjahr 51—51½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 52—52¼ Rt. bez., Juni-Juli 53½, 53, 53¼ Rt. bez. u. Br., Juli-August 53½ Rt. Gd., Sept.-Oct. 53 Rt. Gd. — Gerste fest, pr. 2000 ℔. loco nach Qualität 47—50¾ Rt. — Hafer unverändert, pr. 2000 ℔. loco 46—48½ Rt., pr. Frühjahr 48½ Rt. bez. u. Gd. — Erbsen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco Futter- 46—48 Rt., Koch- 51—52 Rt., Frühjahr Futter- 50½ Rt. Br. — Winterrübsen pr. Sept.-October pr. 2000 ℔. 109 Rt. Br. — Rüböl matt, pr. 200 ℔. loco 27 Rt. Br., April-Mai 26⅓ Rt. bez., 5/12 Rt. Br., Mai-Juni 26½ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 26¾, ⅔, 7/12 Rt. bez., ⅔ Rt. Br. — Spiritus etwas niedriger, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß 16½ Rt. bez., mit Faß 16 7/12 Rt. bez., Frühjahr 16⅔ Rt. Gd., Mai-Juni 16⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 17 1/12 Rt. bez. u. Gd., Juli-August 17⅓ Rt. bez. u. Gd., August-Septbr. 17 7/12, ⅚ Rt. bez. — Angemeldet: 150 W. Weizen, 100 W. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 79¾ Rt., Roggen 51¼ Rt., Rüböl 26 5/12 Rt., Spiritus 16⅔ Rt. — — Pottasche 1ma Casan 7½ Rt. bez. — Petroleum loco 6⅚ Rt. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 7 Rt. Br.

Berlin, 13. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 61—81 Rt. nach Qual., April-Mai 79¾ Rt. B., 79½ Rt. G. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 51—53¼ Rt. bz., April 52—51¾ Rt. bz., April-Mai do. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. große und kleine 39—62 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 43—54 Rt. nach Qual. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—60 Rt. nach Qualität, Futterwaare 44—50 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24⅔ Rt. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100 Kilogr. 27 Rt., pr. April-Mai 26 7/12-13/24 Rt. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 16 Rt. 11 Sgr. bez., loco mit Faß pr. April 16 Rt. 12—15 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 16 Rt. 16—19 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10 7/12—9 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 9⅔—9½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8⅓—8 Rt., Nr. 0 u. 1 7⅔—7⅔ Rt. pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. April 7 Rt. 23½ Sgr. B., April-Mai do., Mai-Juni 7 Rt. 23½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13⅓ Rt., April 13 1/12 Rt. bz., April-Mai do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. April 1871. Wind: W.

Angekommen: Frasser, Dania (SD.), Hartlepool, Schienen.

Den 14. April. Wind: S., später WSW.

Angekommen: Hedgecock, Brownlow (SD.), Hull; Perleberg, Johanna, Greifswald; beide mit Ballast. — Orley, Sorento (SD.), Leith; Geyken, Annchen, Sunderland; beide mit Kohlen. — Baxter, Nomad, London, Cement.

Gesegelt: Robertson, Magdala, Pillau, Ballast. Hill, Shepperton (SD), Antwerpen, Getreide. — v. Wyk, Orion (SD.), Königsberg, Güter. — Petrowsky, Danzig, Rotterdam, Holz.

Ankommend: 2 Barken, 3 Briggs, 3 Schooner.

Thorn, 12. April. — Wasserstand: 6 Fuß 5 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Baumgardt, Böhm, Heringe. — Saß, Dauben, Asphalt. — Kühne, Meyer, Asphalt. — Wierzbicki, Rehtz, Nußkohlen. — Tietz, ders., Piment, Kupfer. — Ders., Meyer, Eisenblech. — Ders., Weese, Soda, Harz. — Schönwald, Dauben, Nußkohlen. — Wutkowski, Rehtz, Soda. — Ders., Lindenberg, Eisen und Glaswaaren. — Ders., Reinhold, Soda. — Ders., Meyer, Eisenblech. — Ders., Schilka, Soda.

Von Danzig nach Utrate: Posenau, Siewert, Cokes.

Von Danzig nach Plock: Meyer, Lindenberg, Nußkohlen.

Stromab: Lst. Schfl.

	Lst.	Schfl.	
Voigt, Weizensang, Brest. Lit., Danzig, Goldschmidts S.,	101	38	Rogg.
Quarder, ders., do., do., dies.,	38	5	Weiz.
Will, Rosenblum, do., do.,	58	32	Rogg.
Sandau, Rosenblum, do., do.,	56	27	do.
Stielau, Einoch, do., do.,	47	4	Weiz.
Wassermann, Wein, do., do.,	42	14	Rogg.
Salatka, Beckermann, Klemschitz, do.,	55	15	do.
Reinhold, Beckermann, do., do.,	48	56	do.
Brzinski, ders., do., do.,	36	—	Weiz.
Voigt, Weinstein, Brest. Lit., do.,	63	49	Rogg.
Klepsch, Münz, do., do.,	42	30	do.
Klepsch, ders., do., do.,	51	—	do.
Kujas, ders., do., do.,	58	50	do.
Klawe, Rosenblum, Grano, do.,	56	3	do.
Drulla, Pines, Brest. Lit., do.,	58	15	Weiz.
Finger, Appel, do., do.,	44	41	Rogg.
Liedtke, Blücher, do., do.,	51	52	Weiz.
Grützmacher, Münz, do., do.,	56	28	Rogg.
Rodawski, Roguczynski, Kaczewitz, do.,	39	49	do.
Moraczewski, ders., do., do., 23. 32 Weiz.,	22	59	do.
Fleischer, ders., Michalowo, do., 39. 54 Rogg.,	11	11	Erbsn.
Kujas, Korngold, do., do., 17. 34 Weiz.,	26	42	Rogg.
Wegener, Ismoch, do., do., 19. 7 Weiz.,	24	45	do.
Zurawski, Korngold, Czmoche, do., 23. 30 Weizen,	16	35	do.
Kleis, Bromberg, do., do., 40. 14 Weiz.,	6	37	Erbsn.
Zickermann, ders., do., do.,	63	14	Rogg.
Schmidt, Feinkind, Oslowa, do.,	53	30	do.
Wille, ders., do., do.,	52	46	do.
Habermann, ders., do., do.,	42	42	do.
Habermann, ders., do., do., 42. 39 Weiz.,	12	30	Rogg.
Hoppe, Gall, Thorn, do., Bischoff,	48	30	Weiz.
Bonneß, Roguczynski, Wierzbica, do., 43. 10 Rogg.,	1	9	Erbsn.
Blösing, Don, Grudki, do.,	43	15	Rogg.
Loff, Rosenblum, Nure, do., 6. 57 Weiz.,	37	37	do.
Dreher, ders., Grano, do., 42. 12 Weiz.,	10	45	Erbsn.
Banse, Soloweizik, Kobrin, do.,	38	45	Rogg.
Schubert, ders., do., do.,	41	45	do.
Kriese, Neufeld, Pultusk, Berlin, 12. 3 Wz.,	35	9	do.
Kauter, Laski, do., do.,	45	59	do.
Schulz, Kleinmann, do., do.,	70	—	Hafer.
Szydlowski, Schönwitz, do., Danzig, Goldschmidts S., 19. 44 Weiz.,	18	45	Rogg.
Sukrow, Wieniawski, do., do., 6. 5 Wz.,	32	46	do.
Sukrow, Kleinmann, do., do., Steffens S.,	47	42	do.
Knoebel, Schönwitz, do., do., Goldschmidts Söhne,	48	—	Weiz.
Krüger, Moskiewicz, Thorn, Stettin,	40	—	Rogg.

Friedrich, Muth, Wyszogrod, Bromberg, 2522 St. w. H., 1⅔ L. Faßh., 2068 Eisenbahnschw.
Voigt, Soloweizik, Kobrin, Danzig, 2317 Ctr. Oelkuchen.
Heyder, Kleinmann, Pultusk, do., Steffens S., 29. 59 Erbsn., 15 Ctr. Kleesaat.

Thorn, 13. April. — Wasserstand: 6 Fuß 3 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Warschau: Ciesnewski, Henneberg, Roheisen.

Von Danzig nach Warschau: Ciesnewski, Dauben u. Co., Bandeisen. — Borchert, dies., Steinkohlen. — Wittwer, dies., do. — Kohllöffel, Schilka, Chamottsteine, Farbenerde. — Habermann, Meyer, Soda. — Ders., Rosenstein, do. — Arndt, Toeplitz, Eisenwaaren. Drenikow, ders., do. — Krause, Dauben u. Co., Steinkohlen. — Hollatz, dies., do. — Muhme, dies., do. Brunn, dies., do. — Schelle, dies., do.

Von Stettin nach Wloclawek: Meilicke, Krause, Schlemmkreide, leere Fässer.

Von Danzig nach Wloclawek: Woltersdorff, Haußmann u. Krüger, Reis. — Ders., Böhm, Heringe.

Von Danzig nach Plock: Woltersdorff, Wendt, Heringe.

Von Magdeburg nach Wloclawek: Wernick, Gebr. Friedeberg, Cichorienbrocken.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Antrick, Gall, Thorn, Berlin,	33	20	Rogg.
Richter, Wolff, do., Danzig,	33	—	Weiz.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	333,39	+ 8,7	W., lebh., bezogen u. Regen.
14	8	333,43	+ 3,0	NW., flau, do. do.
	12	334,27	— 0,2	N., stürmisch, dick m. Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 13. April

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	37 bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	117⅛ bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	210¾ bz u B
Berlin-Hamburg	10½	4	154½ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	18	4	245 bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	142⅝ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	107½ et bz u G
Cöln-Minden	8 9/10	4	133¼ bz u B
Magdeb.-Halberstadt	10½	4	119⅞ bz
Magdeb.-Leipzig	14½	4	178¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87 B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	94⅞ bz
Oberschl. Litt A u. C.	13½	3½	175½ bz
do. Litt. B.	13½	3½	158½ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	63⅞ bz
Rheinische	7⅗	4	122 bz
do. St.-Prior.	7⅗	4	— —
Rhein.-Nahebahn	0	4	31⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ G
Thüringer	8¾	4	137 bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	101 bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	105¾ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	167½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	144¼ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	223-¾-½ bz
Russ. Staatsbahn	5 1/7	5	90¾ et bz u G
Südösterr. Bahnen	5	5	98½-⅝ 97½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	85¼ bz u G
Kursk-Kiew	5	85¾ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	179 B
Berlin. Handels-Ges.	10	4	134¾ B
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	106½ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	5	5	93 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	144½ bz
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	97½ bz u G
Kgsb. Priv.-Bank	5⅔	4	112 G
Magdeb. „ „	5⅓	4	100¾ B
Oesterr. Credit- „	16 1/9	5	148¾-49 bz
Posen Provinzialbk	6. 13	4	105 G
Preuß. Bank-Anth	9⅛	4½	156 bz
„ Boden-Cred.-Ac.	7	4	109¾ et bz
„ „ Pfdb	—	5	100 G
Pomm. R. Priv.-B.	5⅗	4	97 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	99⅞ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	99⅞ bz
Freiwill. Anl.	4½	99 G
Staatsanl. 1859	5	100⅞ B
do. consolidirte	4½	94 bz
do. 54,55	4½	93⅞ bz
do. 1857. 59.	4½	93⅞ bz
do. 1867	4½	93⅞ bz
do. 1856	4½	93⅞ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118¾ B
Berl. Stadt-Obl.	5	100¾ bz
do. do.	4½	94½ bz
Berl. Pfdbr.	4½	90⅝ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76⅞ bz
do. neue	4	82¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ G
do. „	4	84⅛ bz G
do. „	5	98 B
Pommersche „	3½	77 B
do. „	4	84¼ bz
Westpr. rittersch.	3½	76¼ bz
do. do.	4	82¼ bz
do. do.	4½	90 B
do. II. Serie	5	98 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	89⅝ bz
Pommer. Rentenbr.	4	89½ B
Posensche „	4	88¾ B
Preußische „	4	89¼ B
Danz. Stadt-Anl.	5	97¾ B

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	34¾ bz
Braunf. 20-Rt.-L.	—	16⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97¾ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	72¼ bz
do. Creditloose	—	88½ B
do. 1860r Loose	5	77⅝ bz
do. 1864r Loose	—	67½ et bz
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	58 B
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	92¼ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 bz
Rumänier	8	88 bz G
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	44⅝-⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84½ G
do. do. 1862	5	85¼ et bz G
do. engl. Anl.	3	53¾ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118½ bz
do. do. 1866	5	116½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½ B
do. 6. do.	5	82¼ B
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	71¼ et bz
Türk. Anl. 1865	5	42⅜ bz u G
do. do. neue	6	257 bz B

Wechsel-Cours v. 13. April.

Amsterdam kurz	4	142⅝ bz
do. 2 Mon.	4	141⅞ bz
Hamburg kurz	3½	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	150¼ bz
London 3 Mon.	3	6 23¾ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	80⅝ bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	81 bz
do. do. 2. Mon.	6	80⅜ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
Petersburg 3 Woch.	6	87¾ bz
do. 3 Mon.	6	86⅞ bz
Warschau 8 Tage	7	79¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 9 bz G	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 111½ B	„ ohne R. 99 9/10 bz
Svs. 6.24¼ bz	Oest. Bkn. 81⅛ bz
Nap. 5 11½ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 12¼ G	Russ. do. 79⅜ bz
Gld. S 464¼ bz	Silb. 29 26 bz

Die Verlobung meiner Tochter **Sophie** mit Herrn Juwelier **F. Weilandt** in Stettin zeige hiermit ergebenst an.

Stuttgart, im April 1871.

Die Mutter:
Sophie Schneider,
(3385) Hauptmanns-Wittwe.

Heute früh 6 Uhr starb nach langem Leiden mein mir unvergeßlicher Gatte und Pflegevater, der Kaufmann **L. Storch** in seinem noch nicht vollendeten 51. Lebensjahre und bitten wir um stille Theilnahme.

Danzig, den 14. April 1871.

Die trauernde Wittwe:
Lina Storch
und Pflegetochter.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittags vom Trauerhause, Mattenbude 2 statt.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Andreas Christian** und **Henriette Agathe** geb. **Roggatz-Kramer**'schen Eheleuten gehörige, in Warznau belegene, im Hypothekenbuche sub No. 276b. verzeichnete Rittergut, einschließlich der früher sub No. 7 des Repertoriums von Warznau verzeichneten, jetzt dem Rittergut zugeschriebenen Parzelle, soll

am 31. Mai cr.,
Vormittags 9 Uhr,

im Geschäftsgebäude hierselbst, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Ritterguts mit der Parzelle 304 Hektaren 79 Are 80 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 574,65 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 130 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale Bureau III eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 8. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3321)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Ferdinand** und **Emilie** geb. **Schwarz-Drews**'schen Eheleuten gehörige, in Königlich Schönfließ belegene, im Hypothekenbuche sub No. 4 verzeichnete Grundstück, soll

am 5. Juni 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 7. Juni 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 49,85/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 20,82/100 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 6 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 2. April 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (3324)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Bäckermeister **Friedrich Passarge** gehörige, in Preuß. Stargardt belegene, im Hypothekenbuche unter No. 280 verzeichnete Grundstück, soll

am 1. Juli 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. Juli 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 68 Rt. 13 Sgr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 5. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3317)

Bekanntmachung.

Die Restauration in dem Schützen-Etablissement zu Mewe soll vom 1. Octbr. cr. ab auf die Dauer von 3 event. 6 Jahren verpachtet werden.

Hierzu ist ein Licitations-Termin auf

Donnerstag, den 27. April cr.
Nachmittags 4 Uhr,

in dem Schützenhause angesetzt.

Die Licitations-Bedingungen können bei dem Vorstande eingesehen werden.

Mewe, den 4. April 1871.

Der Vorstand der Schützengilde.

5% Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,

Grundcapital voll eingezahlt Rt. 800,000,
Reservefonds „ 30,000,

welche jährlich mit **2 %** der umlaufenden Summe und einem **Zuschlag von 20 % ausgeloost** werden, empfehlen wir **für Rechnung der Bank zum Berliner Cours** als sehr solide billige Capitalsanlage.

Bei dem heutigen hohen Coursstand der Preussischen Fonds ist ein Umtausch derselben in Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe, deren Cours noch ein billiger ist, unberücksichtigt die Chancen der Ausloosung, sehr vortheilhaft; **wir nehmen bei einem solchen Umtausch Preussische Fonds zum vollen Berliner Cours in Zahlung.**

Baum & Liepmann,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt **20.**

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität,
Schiefernägel,
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Engl. Portland-**Cement,** Marke Trechmann,
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt-Limmer** in Brod.,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Trinidad-Asphalt,
Goudron,
Dachlack,
Chamottthon,
Chamottsteine, Cowen, Ramsay u. div. Marken,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Richard Meyer,

Comtoir: Buttermarkt No. 12/13. (3182)

Die
Musikalien-Leihanstalt
von
Constantin Ziemssen
(Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung)
Danzig, Langgasse 55,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Lager neuer Musikalien stets vorräthig.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2: Sporschil, die große Chronik. Geschichte des Krieges gegen Napoleon Bonaparte in den Jahren 1813—15. Mit viel. Portraits, Ansichten und Schlachtplänen. 3 Thle. in 5 Bdn., eleg. Hlbfzbd. (15 Rt.) 3 Rt. 15 Sgr.; Heinrich Leo, Lehrbuch d. Universalgeschichte. 5 Bde. (13 Rt.) 4 Rt.; Weber, Lehrb. d. Weltgeschichte. 2 Bde. eleg. Hlbfzbd. 4 Rt. 15 Sgr.; Eylert, Charakterzüge aus d. Leben Friedrich Wilhelm III. 3 Bde. Hbfzbd. 7½ Rt.) 2 Rt.; Ergänzungen u. Erläuterungen der Preuß. Rechtsbücher (Fünfmännerbuch). 11 Bde. u. 10 Supplementsbde. Hbfzd. 40 Rt.) 3 Rt.; Leman, Westpreuß. Provinzialrecht. 3 Bde. (7½ Rt.) 4 Rt.; Mothes, Geschichte der Baukunst u. Bildhauerei Venedigs. 2 Bde. Mit Holzschnitten u. Radirungen. eleg. Calicobd. (8 Rt.) 2 Rt. 10 Sgr.; Jahns Reisebuch: Nord-Deutschland. Süd-Deutschland. 2 Bde. M. viel. Kart. u. Stadtplänen. 1866. roth geb. wie neu (3 Rt.) 25 Sgr.; Humboldt's Kosmos. 4 Bde. eleg. geb. 3 Rt. 10 Sgr.; Joh. von Müller's sämmtl. Werke. 40 Bde. Pppbd. m. T. 4 Rt.; Jean Paul's sämmtl. Werke. 34 Bde. Hlbfzbd. (12 Rt.) 5 Rt. 15 Sgr.; Shakspeare's sämmtl. Werke, übers. von Schlegel u. Tieck. 9 Bde. eleg. Callicobd. 4 Rt. 15 Sgr.; Freiligrath, the rose, thistle and shamrock. (2 Rt.) 20 Sgr. (3397)

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Bauschlüssel

für Zimmerer, Maurer, Dachdecker, Bauunternehmer, Schachtmeister, Kommunal-Wege- und Eisenbahn-Baubeamte und alle sonstigen in der Bau-Praxis beschäftigten Gewerke,

zum leichten Verständniß der wichtigsten bauwissenschaftlichen Formeln in Bezug auf Geometrie, Statik, Mechanik und der übrigen im Baufache vorkommenden Begriffe, Wörter und Kunstausdrücke, sowie der Preisangabe verschiedener Materialien und auszuführenden Arbeiten, nebst den unentbehrlichen Notizen und Tabellen behufs schneller Anordnung, Veranschlagung, Berechnung und Ausführung nach altem und Metermaß,

Mit Umgehung der mathematischen Formeln in allgemein verständlicher Weise und durch Beispiele erläutert von Ingenieur **Rudolf Tormin.**

1870. 8. Geb. 1 Thlr. 22½ Sgr.
Vorräthig in allen Danziger Buchhandlungen.

Königl. Preuß. Lotterie.

Gewinnloose der 4. Klasse zahlen wir gegen billige Provision schon jetzt aus. (3394)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Dampfer-Verbindung.
Stettin—Danzig.

Von Stettin nach Danzig geht Ende dieser Woche Dampfer

„Alfred", Capitain Nebermann;
„die Erndte", Capitain Scherlau.

Näheres bei

Ferdinand Prowe.

Einem **evangel. Hauslehrer,** musikalisch, weiset eine gute und dauernde Stelle nach (3319)
Frantz, Lehrer, Heiligegeistgasse 32.

Dampfer-Gelegenheit.
Antwerpen—Danzig.

Gegen Ende April ladet Dampfer „Marie", Capt. Jaeger, und hat noch Raum für Güter. Näheres bei

De Leeuw, Philippsen & Rose,
Antwerpen.

Friedrich Busch,
Hut-Fabrik,
Erster Damm No. 9.

Da ich glücklich aus dem Feldzug zurückgekehrt bin, so erlaube ich mir einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich den 15. d. M. mein Geschäft wieder eröffne und bitte, mich mit ihrem ferneren Wohlwollen und gütigen Aufträgen zu beehren.

Einem geehrten Publikum wie meinen geschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich, nachdem ich aus dem Felde zurückgekehrt, mein Geschäft wieder eröffnet habe und zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bereit bin. Zugleich verbinde hiermit die Bitte, mir das früher geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen und mich gütigst mit Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll
Otto Bartsch, Vergolder,
Mälzergasse No. 16.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich auch die mit dem Stettiner Dampfer ankommenden Güter spedire und werden gef. Aufträge in meinem Comtoir Neugarten Nr. 22 entgegen genommen.

H. Töws,
Spediteur.

Strohhüte

zur
Wäsche u. Modernisirung
befördert
Maria Wetzel.
Neue Façons liegen zur gefäll. Ansicht.

Spazierstöcke, echte Wiener Meerschaumspitzen (unter Garantie des guten Anrauchens), Portemonnaies, Brief-, Cigarren- u. Cigarettentaschen, Feuerzeuge und Notizbücher empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Volkmann,
Matzkauschegasse No. 2.

Bruch- und Nabelbandagen, desgl. Bandagen bei Gebärmuttervorfällen, Leibbinden für Hängebäuche 2c., Suspensorien, Gummistrümpfe gegen Krampfadern und geschwollene Füße, Luftkissen, Milchzieher, Catheder, Bougies, sowie Spritzen aller Art, auch zum Selbstclystiren, Mutter- und Wundspritzen, Uterusdouchen 2c. 2c. empfiehlt

W. Krone, gepr. Bandagist,
Holzmarkt No. 21.

NB. Damen mögen sich vertrauensvoll an meine Frau werden. (3403)

Ein gut erhaltener **Halbwagen** ist zu verkaufen **Kurstein** per Pelplin.
C. Herrmann.

Zu den
Schulversetzungen
empfiehlt ihre großen Vorräthe von
Schul-Schreibeheften

aus glattem, gut geleimtem Papier mit Löschblatt in jeder Stärke, auch liniirt, zu außerordentlich billigen Preisen;

ferner:

Büchertaschen für Knaben und Mädchen, sehr dauerhaft in Leder gearbeitet, von 15 Sgr. ab,
Notenmappen v. 6 Sgr.,
Zeichnenmappen v. 4 Sg.,
Zeugnißmappen v. 2 Sg.,
Federkästchen von 9 Pf.

sowie Bleifedern, Federhalter, Stahlfedern, Federbüchsen, Linienmaschinen 2c. ebenfalls sehr billig

die Berliner Papier-Handlung
von
Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Mein großes Lager **Brief- und Cigarren-Taschen, Portemonnaies, Brief- und Journalmappen** im billigsten und elegantestem Genre, empfehle zu Fabrikpreisen.

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Feine Holz- und Alabasterwaaren in größester Auswahl. (2219)

Das
Gummiregenrock-Geschäft
von
H. Morgenstern,
Langgasse No. 2,

ist nun, wie alljährlich, nach Eingang sämmtlicher Sendungen von Amerikanischer, Englischer, Wiener u. Hamburger Fabrikate (bester Qualität) für **Herren, Damen und Knaben,** von 34 bis 64 Zoll Größe, auf das Großartigste sortirt, und werden dieselben zu Original-Fabrikpreisen bestens empfohlen.

N. S. Von außerhalb ist mir eine Partie von 60 Stück der vorzüglichsten schweren englischen Reisedecken in coul. und dunkel (Doppeldecken), à 4, 4½ und 5 Rt., die das Doppelte gekostet haben, zum schleunigen Ausverkauf übersandt, wovon Deckenbedürftige Notiz zu nehmen bitte.

H. Morgenstern,
Langgasse No. 2.

Altar- und Synagogen-Wachslichte.

sowie **Wachskerzen und Wachsstock** offerirt billigst (9988)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Thymothee

bei größeren Posten à 9 Thlr. pr. Centner, offeriren

Alexander Prina & Co.,
(3402) Gerbergasse 4.

Kleesamen

roth, weiß und gelb, Gräser und Runkelrübensamen empfiehlt billigst
(3100) **R. Baecker** in Mewe.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Mein in Bischofsburg (Altprß.) am Markt gelegener Gasthof, 2 stöck., nebst Hintergebäuden, bestehend unten aus 5 Stuben, Küche, Keller, 1 Saal, nebst 3 Gesellschaftsstuben, Hintergebäude: Stallung, oben Schüttungen, ist unter sehr guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei
(3382) **C. Volkmann** in Culmsee.

Ein grauer Papagei ist Schmiedeg. 28 z. verk.

Güter, überh. ländl. Grundst. v. 10- bis 150,000 Rt. werden zu kaufen gesucht. Näh. durchs **Sped.-Comt.** im A. Bohlingerschen Hause, nahe am Langenmarkt. (3376)

Unkündbare wie kündb. Anl., 6- u. 10,000 Rt., zu 5 u. 6 % Z., f. beg. werd. Näh. d. Sped.-Comt. in A. Bohlingers Haus a. Langenmarkt.

Eine einf. Landwirthin, die sehr gut kocht, empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Die Grundstücke am Bahnhof Holzschneidegasse No. 5 und 6, mit Hofplatz, Obst- und Blumengarten, sind Ortsveränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres daselbst No. 6, 2 Treppen. (3230)

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspector kann eine selbstständige dauernde Anstellung mit hohem Gehalt u. Tantième; ferner können mehrere unverheirathete **Inspectoren u. Verwalter** annehmbare Stellen mit **150—250 Rt.** Jahrgehalt nachgewiesen erhalten vom **landwirthschaftlichen Bureau in Berlin, Rosenthalerstr. 14.**

Joh. Aug. Goetsch, Bureauvorsteher.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Inspector, welcher mit Buchführung wie Polizeiverwaltung vollständig betraut ist, sucht möglichst bald eine mehr selbstständige Stellung.

Gefällige Adr. nimmt entgegen die Expedition d. Ztg. unter No. 3250.

Ein gebildeter junger Mann sucht auf einem Comtoir oder als Aufseher irgend eine Beschäftigung. Adressen werden unter 3360 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Destillateur, zugleich dem Cigarrengeschäft gewachsen, sucht zum sofortigen Antritt ein Engagement. Offerten bitte Häkergasse 18 niederzulegen.

Ein erfahrener Landwirth, aus dem Felde zurückgekehrt, nunmehr ganz militairfrei, sucht Stellung. Gefällige Adressen werden unter 3396 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Waaren- und Eisengeschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. **Aug. Lüdecke, Mewe.**

Ein solider, tüchtiger Conditorgehilfe findet bei gutem Salair dauernde Condition in **Bromberg** bei **A. L. Reid.**

Ein Uhrmacher-Lehrling wird gesucht von J. G. Aberle, Uhrmacher, Breitgasse No. 20. (3351)

Jüngere Inspectoren und Wirthschafts-Eleven suche zum sofortigen Antritt.
(3001) **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine **Lehrlingsstelle** ist zu besetzen in der
L. Saunier'schen Buchhandlung.
A. Scheinert in Danzig. (3124)

Eine feinere Wirthschaftsmamsell (sehr nettes Mädchen), d. 4 J. a. e. St. gew. u. d. Eltern e. gr. Wirthsch. gehabt, empf. **J. Hardegen.**

Ein junger Mann (Manufakturist) sucht an hiesigem oder auswärtigem Orte von sogleich oder zum 1. Mai cr. unter nicht zu hohem Salair Stellung.

Adressen werden bis zum 16. huj. unter 3361 in der Expedition dieser Zeitung entgegen genommen.

Es wird sogleich oder vom 1. Mai ein anständ. junger Mann in einer fein möbl. Wohnung als Mitbewohner gesucht. Reflect. wollen ihre Adresse sub No. 3371 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

In dem Hause Langenmarkt No. 2 sind die von dem Möbelhändler Herrn **Bergmann** als Möbel-Magazin benutzten geräumigen Lokalitäten vom 1. October cr. anderweitig zu vermiethen. Näheres im Rathsweinkeller. (3405)

Die Parterre-Wohnung an d. Promenade, Krebsmarkt No. 4 und 5, ist zu vermiethen.

Hundegasse 92, Saal-Etage, sind zwei anständig möblirte Zimmer nebst Entree und Burschengelaß mit Bedienung an einen einzelnen Herrn sogl. zu vermiethen.

Table d'hôte
im Deutschen Hause.
Monatliches Abonnement 9 Rt.
15 Diner-Marken 5 Rt.

Café Royal.

Von heute ab **Braunsberger Lagerbier** vom Faß, à Seidel 1½ Sgr.
Breitgasse 66.

Heute Abend vom Faß:

ff. Bodenbacher und Grünthaler.
Reichhaltige Wein- und Speisekarte.

Ed. Martin,
Restaurant, Brodbänkengasse No. 44.

HUNDE-HALLE.
Heute Fischessen.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 15. April, Nachmittags 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung.** Abends 7 Uhr: **Vorstellung und Concert.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 16. April:
Letzte Vorstellung.
Zum Benefiz für Leonardo Müller.
Große Vorstellung der Kinder **Willi, Marie, Anna Müller,**
Hansel und Gretel.
Kinderscene mit Tanz in 1 Act von Görner.
Die alte Schachtel.
Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz.
Der Kurmärker und die Picarde en miniature,
Kinderscene mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Schneider.
Die Rückkehr des Landwehrmannes aus Paris.
Kinderscene mit Gesang und Tanz in 1 Akt v. Cohnfeld.

Sonnabend, den 15. April, Abschieds-Vorstellung des Herrn **Dettmer.** Auf allgemeines Verlangen: **Richards Wanderleben.**

No. 6540
kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.